

Entwicklung der Kirchen-Finanzen

In diesem Jahr erstmals wieder ausgeglichenen Haushalt „Die Kirche hat doch Geld“ – diese Auffassung begegnet uns oft - nur stimmt sie leider nicht. Immer wieder werden wir gefragt, warum wir uns dieses oder jenes in der Kirchengemeinde nicht mehr leisten können, warum die Sanierung des Pastorats unmöglich ist, warum Mitarbeiterstellen gekürzt werden müssen. Aufgrund der Entwicklung der Steuerpolitik des Bundes seit 1999 ist das Kirchensteueraufkommen seitdem um ca. 30% zurückgegangen, was natürlich auch die Gemeinden vor Ort zu spüren bekommen: Die Finanz- Zuweisungen pro Gemeindeglied sinken. Hinzu kommen rückläufige Mitgliederzahlen. (In den vergangenen 15 Jahren sank die Zahl der Gemeindeglieder um 1.000 auf 3.662). Dadurch stehen pro Jahr immer weniger Finanzmittel bei gleichzeitig steigenden Ausgaben zur Verfügung.

Für uns in Bredstedt heißt das: Hatte die Kirchengemeinde 2009 noch 113.800 € Kirchensteuerzuweisung erhalten, waren es 2011 nur noch 85.000 €; in 2013 sind aufgrund der positiven Steuerschätzung 100.000 € veranschlagt. Spenden und sonstige Einnahmen in Höhe von ca. 10.000 € reichten nicht aus, den Haushalt zu decken, so dass ein Minus von 12.300 € (2009) und 11.000 € (2011) stehen blieb. Der Kirchenkreis forderte den Kirchengemeinderat auf, dieses Defizit abzubauen. Das war nur über Einsparungen im Bereich Personal möglich. Nachdem schon die Stelle der Reinigungskraft gekürzt wurde und die des Diakons und des Küsters ganz weggefallen sind (diese Aufgaben werden seitdem ehrenamtlich wahrgenommen), wurden 2011 die Stelle der Gemeindegliederssekretärin von 23 auf 8 Stunden und die des Kirchenmusikers von 75% auf 50% reduziert. Das sind schmerzhaft Einschnitte für das Gemeindeleben. Aber dadurch können wir in diesem Jahr erstmals einen ausgeglichenen Haushaltsplan vorlegen. Die Ausgaben in 2013 verteilen sich wie folgt: Personalkosten (ohne Kirchenmusik): 32.000 €; Kirchenmusik: 23.600 €; Bewirtschaftung/Unterhalt: 29.000 €; Verbrauchsmittel/Gemeindearbeit: 9.100 €; Sonstige: 6.300 €.

Doch die Sorgen bleiben: Die Kosten für die Bewirtschaftung (Heizöl, Strom, Versicherungen, Reparaturen) steigen weiter, notwendige Aufgaben stehen an: die Renovierung der Kirche infolge des Schimmelbefalls, die Sanierung des Gemeindehauses und des Pastorats in der Bahnhofstraße. So sind wir weiterhin auf Spenden angewiesen, um diese Projekte umsetzen zu können.

(April 2013)